



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Das erste Emblema oder Abbildung der erste[n] Beschaffenheit/
Schutzes vn[d] Schirms Mariæ/ dardurch ihr grosse Liebe gegen der
Christlichen Kirch fürgestellt wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Haußmanns) Nicht ein mindere Sorg hat er für die Seinigen als Liebe / dann er befiehlt bey dem Prophezen Isaiä (a) den jennigen / die er mit seinem Rosenfarben Blut erkauft / ohne einige Forcht vnd Schrecken zu seyn (dann wann sie durch die Mitte der Wasserren gehen werden / werden sie von denselbigen nicht bedeckt werden ; sie werden gesund vnd unverletzt durch die Flammen des Feners gehn ; er werde sie begleiten in ihren Wegen ; er werde ihnen in der Hitz der Sonnen des Tags ein Wolcken vnd Schatten (b) zuschicken / vnd in der Nacht werde er vor ihnen ein feurige Saul hergehn lassen ; ihre Hütten vnd Zelten werden von der Mittag-Sonnen nicht ausgebrannt / noch von Regen vnd Ungewitter vmbgestürzt werden.) Er verspricht ihnen noch Tausenderley andere Freundlichkeiten / die er gegen ihnen thun wolle / welches alles wahre Zeugnis seiner sonderbaren Sorg vnd Wachtsbarkeit seynd : was fürs Dritte sein Stärke betreffen thut / sol sich keiner / der vnder seinem Schirm ist / zu fürchten haben / dann er versichert sein liebe Stadt Jerusalem (c) (daß er vmb sie herum ein feurige Maur feyn wolle) In einem anderen Ort (d) sagt er (er werde für die Seinigen nicht anders seyn / als ein Löw / vnd ein junger Löw / der über sein Raub brüllet / der ob schon vil Hirren über ihne schreyen / sich doch nichts vor ihrem Geschrey entsetzt / auch ab ihrer Menge nicht zaghaftig wird ; Sonder (sie werden ohne einige Forcht wie die Vögel (e) so in den Lüffren herum fliegen / leben können) Er verspricht ihnen abermal (f) es werden auff seinem heiligen Berg / welcher anders nichts ist als die Christliche Kirch / weder Löwen / noch Leoparden / noch Schlangen et-

nigen der Seinigen beleidigen / sonder werden vnder den vergiftten Thieren ohne Schaden wohnen können.

4. Wir wollen ansehn widerumb zu der Glorwürdigen Mutter Gottes kommen / von derenwegen wir diese Gespräch angefangen haben / vnd sehen / wie sie in der Bewahrung vnd Schirmung der Christlichen Kirchen / die ihr von unserem Heiland ihrem allerliebsten Sohn übergeben worden diese obgemeldte drey Eigenschaften auff ein ganz fürreffliche Weis besitze. Ein vndacht durch vil Emblemata oder Abbildungen in vorgenommener Kürze fürzubringen / vnd dardurch erkennen zu geben / wie sie die Christliche Catholische allein seligmachende Kirch in ihrem Schutz vnd Schirm erhalte. Vnd zwar ohne einige Weidung ihrer Schwachheit die sie gegen den jennigen trägt / die sich aus sonderbarer Liebe vnd Andacht in ihren Schutz vnd Schirm ergeben haben / dann diese wird mehrern theils im dritten Tractat einbracht worden.

S. 2.

**Das erste Emblema Oder
Abbildung der ersten Beschaffenheit / Schutzes vnd Schirms Wartung / dardurch ihr grosse Liebe gegen der Christlichen Kirch fürgestellt wird.**

11.

Bilde dir ein du sehest mitten auff einer Tafel ein überaus schöne vnd geackte Statt / gleich wie eine in zweyen vnder schiedlichen Capiteln der Offenbarung des heiligen Joannis beschrieben

(a) Cap. 43. Nōs timere, quia redēmi ēē. (b) Cap. 4. Et creabit dominus super omnem locum Montis Sion. (c) Zach. 2. Ego ero ei mīrus in circuitu. (d) Isaiä 31. Quomodo sē rugiat leo. (e) Ibi sicut aues volantes. (f) Isā. 11. Non nocēbit non.

finden wird / vnd es erzeygte sich hoch / daß
in der ganzen Stadt möge gesehen werden /
in den Wolcken ein schönes ansehnliches
Wib / welches ihre Augen starck auff die
Stadt wandte; hingegen die Burger / das
Wib auch mit allem Ernst anschawren /
gleichsam wolten sie dardurch anzeigen / als
wann sie durch ihre Gnad vnd Schirm ge-
nugsam versichert seyn würden: du siehest auff
ihrem Haupte einen hellglanzenden Schein
der sich in etlichen Orten in den Wolcken
verlicht: in anderen aber von sich ein Glanz
ausstrich / mit solcher Lieblichkeit / daß du Tag
vnd Nacht deine Augen von ihr nicht ab-
wenden könnest / diß alles ist ein wahre Fi-
gur vnd Abbildung der vnaussprechlichen
Liebe der Mutter Gottes / die sie gegen der
Christlichen Kirchen trägt.

2. Dann obwolten der meiste Theil der
heiligen Väteren festiglich glaubt haben / daß
man durch die viergeeckte Stadt des heiligen
Iohannis müßte die Wohnung der Auser-
wählten Gottes verstehn; nichts desto we-
niger seynd auch vil fürnemme Lehrer (a) die
mit wolgegründten Ursachen / die ich zwar
diesmal auszuführen nicht begehre / erwiesen
haben / daß diß ein Figur beider Kirchen
der Eighafften vnd Streitbaren zu sammen
sey: aus welchem sie schliessen / daß das
heilige Gottes / welches die heilige Stadt er-
leuchte / die heilsame Lehr vnseres Heilands
vnd Seligmachers seye; durch die Ding-
maßen der Stadt / so von Iaspin erbawt /
werde der steiffe feste Glaub der Christlichen
Kirch angedeut; die Zwölff Pforten / die
Zwölff köstliche eingeschnittene Perlen seynd /
bedeuten die Hirten vnd Lehrer / die vns auff
den rechten Weg des wahren Glaubens füh-
ren; die Zwölff Fundament vnd Grundfeste
der Mauren seyn die Zwölff Apostel; die

weite der Mauren / die von etnem Tag zum
anderen Fünffhundert Meil innhalt / seye
die Größe vnd Weite der Christlichen Kir-
chen; das Gold mit welchem die Gassen be-
setzt seynd / seye die eiferige Liebe / dardurch die
Christen sich miteinander vereinigen / vnd
einander verhilfflich seynd: der lauffende
Drummen Duell eines frischen Wassers / so
durch die Mitte der Stadt laufft / seyn die
heilige Sacramenten; Die Baum so zu
allen Zeiten durch das ganze Jahr Blühe vnd
Früchte tragen / seyn die gerechte Gottselige
Menschen / deren eiferige Begierden vnd
Gottselige Werck niemalen in der Christli-
chen Kirch ermanglen.

3. Die Augen dieses fürrefflichen Weibs
welche die Glorwürdige Mutter Gottes ist /
sehen immerdar auff die Stadt / vnd In-
wohner derselbigen: welches die vnausspreche-
liche Liebe / die sie gegen der Christlichen Kir-
chen trägt / bedeuert: dann die Augen seynd
nach Meinung Alexandri des Perypateti-
schen Beleweisen die Fenster: nach Sag des
Arabischen Dlemors der Sitz der Seelen: aus
den Augen des Menschen kan man
Frewd vnd Leid des Herzens erkennen; in
den Augen des Menschen siber man sein
Dapfferkeit / sein Ehrenbierung / sein Eraw-
rigkeit / sein Frewd vnd alle Bewegligkeit /
die er in seinem Leib vnd Gemüte hat: mit
einem Wort / man könde sagen / die Seel
komme gleichsam in die Augen / damit aus
denselbigen möge erkennet werden / in was
für einem Stand vnd Beschaffenheit sie sich
befinde: Nun aber aus allen Bewegligkeit-
ten des Herzens erkennet / vnd siber man sei-
ne besser in den Augen / als die Anmutung
der Liebe. Also wann wir die Augen dieses
fürrefflichen Weibs sehen / wie daß dieselbige
steiff auff die Christliche Kirch gerichtet
seyn /

(a) Vberin. Tractat. de septem statibus Ecclesie cap. 8. §. 12. Turrianus Tract. de Eucharist.
Bulengerum in Apocalypsin. Alazar in Apocalypsin. cap. 21. initio.

seyen / so werden wir alsdann alsbald erkennen müssen / daß sie in ihrem Herzen ein große Liebe zu ihr trage / vnd alle ihre Sinn vnd Gedanken zur selbigen stehen. Es hat die heilige Mutter Gottes grosse Ursach die Christliche Kirch zu lieben: sie sol sie lieben als ein Mutter vnd Braut vnser Heilands vnd Seligmachers / welcher das Haupte vnd ein Fürst derselbigen ist; Sie sol sie lieben als ein allgemeine Mutter aller Kinderen der Seligkeit / vnd weil sie auch die fromme / Engendsame vnd Gottselige Seelen / die sich in der Christlichen Kirchen durch die Gnad ihres allerliebsten Sohns vnd ihr Fürbitte besinden / vil besser als kein andere erkennt / also ist sie auch mehr verpflicht vnd verbunden / dieselbige mit wahrer Mütterlichen Liebe zu lieben.

4. Das Liebreiche Herk aber der Glorwürdigen Mutter erzeiget der Christlichen Kirchen vil mehr Anmuthung vnd Liebe / als sie ihr genugsam darumb danken kan: daß man wol mit Wahrheit bekennen muß / daß der Liebe / die sie zur Erhaltung / Erhaltung vnd Förderung des Heils der Christlichen Kirchen trage / nichts zu vergleichen seye: Der andächtige Cardinal Petrus Damianus (a) hat solches durch gewisse Erfahrung wol gewist; in dem er die heilige Jungfraw mit folgenden schönen Worten anredet (Was! O heilige Jungfraw! weil du ganz vnd gar in Gott versunken / vnd gleichsam Göttlich worden bist / hast du darumb vnser Heils auff dieser Erden vergessen? Mein / Nein / mein heilige Mutter! wir haben solches ganz nicht zu fürchten / du weißt gar zu wol / in was für grossen Gefahren du vns verlassen habest / vnd was für ein grosses Unheil wir vnserer grossen Sünden halber auff vns geladen haben; du bist nicht so fast der Gerechtigkeit Gottes allein eingedenck /

daß du vnser in deiner Darmherzigkeit gegest; du bist auch in deinem glücklichsten Stand nicht so vnempfindlich / daß du nicht ein Mitleiden über vnser Elend vnd Armigkeit habest)

5. Der heilige Germanus Patriarch von Constantinopel / macht über dieses ein ausführliches Gespräch mit höchster Erkenntnis gegen der Glorwürdigen Mutter; welches ich mit wenig Worten kurz zusammen sagen hab / wie folgt (Ohne dich / O heilige Jungfraw! kan keiner den Gefahren des Lebens entgehen / vnd wen werden wir finden der die Sünde beschirme / vnd den zündigen so von dem rechten Weg jr gehen / ein güldige Hand darreiche / wie du? dann alle wir für vns hätten reden / vnd die sich dem Vortheil Spruch / daß man wider den vnfruchbaren Feigenbaum wolte aussprechen / nicht bereden können / haben sich / so bald sie ihre Fürbitte für vns abgelegt / darvon gemacht / damit sie sich nicht zu tief verpenden / vnd für vns zu versprechen verbunden werden: Du aber hast mit einem Mütterlichen vnverzagetem Herzen Gnad vnd Barmhertigkeit den armen verlassnen Sünderen erlangt. Du hast auch den zündigen aus ihren Nöthen geholffen / die man vermeint hatte vnheilich zu seyn / daß sie von der strengen Gerechtigkeit Gottes möchten erlediget werden; dann wie könnte es möglich seyn / daß dir ein so heilig solte abgeschlagen werden? weil du die reine vnbesleckte Mutter vnser Heilands bist? Er muß notwendiger Weis dir alles das sagen / was du an ihne begehrest; darumben dann der armseltat bereubete Sünder ehe vnd bald sein Zusucht zu dir / als zu keinem anderen nimbt; derenwegen dann der Krancke dich vmb Hülf anruft; vnd dich der Schwächere in dem Kriegen gegen seinen Feinden segnen thut; Nichts ist so schwer!

(a) Serm. 1. de Natiuit. Nunquid, quia deificata ideo nostrae salutis oblita est?

schwer/das du nicht zu einem Glückseligen
 End bringest; nichts so stark/das du nicht
 überwältigen könntest; du verwirffst und zerbrichst
 alle Verheit/die man wider dich vnderfan-
 gen wil; du stillest den Zorn Gottes/die
 Eröhmungen seiner Gerechtigkeit/ und Straf-
 sen/die wir wegen vnserer Sünden ausste-
 hen solten: Wegen deiner liebe/die du zu
 den jenigen trägst/die den heiligen Namen
 deines allerbhesten Sohns anrufen/wider-
 sehest du dich dem Ausspruch und Verheit/
 das zu vnser verdieneten Verdammnis ausge-
 sprochen wird; Du thust auch vnser Wis-
 derwärtigkeit für das Gerichte Gottes laden/
 damit sie mit ihrer Ansprach an vns/mit
 Spott und Schand verworffen werden: Das
 hero komet das große Vertrauen/so die Chris-
 ten in gemein auff dich setzen/ und ihr Zu-
 flucht bey dir nehmen/ so oft ihnen was wis-
 derwärtiges begegnet; daher komet es/das
 wir dich so oft mit so demütigen eiferigem
 Gebet vnd Hilff anrufen; dann weil wir
 allzeit so vil Gnaden von dir empfangen
 haben/so haben wir das Vertrauen und die
 Hoffnung zu dir/ noch Größere Mittels
 deiner zu empfangen; ab diesem thun sich
 die heilige Engel ganz höchlich verwunderen/
 in dem sie nemblich auff einer Seiten deure
 vnaußsprechliche Güte und Treue/die
 du gegen dem Menschen trägst/betrach-
 ten/ und auff der anderen Seiten den geneig-
 ten Willen der Menschen ansehen/die in als
 in ihren Nöthen ihr Zuflucht zu dir nem-
 men/ ohne Forcht das dein Hochheit sie
 von der Verwerflichkeit/die sie zu dir haben/
 könne abwändig machen (a) dann warum
 sollen wir nicht gleich und den graden Weg
 zu dir gehn? Du bist doch vnser vnveränder-
 liche Hoffnung/ beste Zuflucht/vnser stets
 währende Wacht/vnser ewiges Heil/vn-
 seßbarliche Hilff/starkes Vorwehr/vn-

überwindliche Maur/ und versicherte Bes-
 stung; Du bist ein Thurn der Belägereten/
 ein sicheres Port denen/so von der vnge-
 stümme hin und her geworffen werden; Du
 bist ein Fürsprecherin der Sünder/ein siche-
 re Freyheit der Verzweifferten/die Wider-
 beruffung der Vertribnen; die Versöhnung
 deren/so in Ungnaden kommen; du bist ein
 Erlöserin der Verdambten/die Benedeyung
 und der Segen der jenigen/die von Gott
 schon vermaledeyt gewesen seynd; Du bist
 das frische Law eines durren trübzeligen
 Geists; du bist so wol ein Mutter des lambs/
 als des Hirten; Du bist von menniglichen
 für die gehalten/die vns alles Heil und Gutes
 zubringe. Es ist wahr/das alles das jeni-
 ge/so man in dir finden kan/ganz wun-
 derbarlich und voller Gerechtigkeit seye: Es
 ist auch nichts in dir/das nicht süßer und
 lieblicher seye/als Honig. Deine Warm-
 herzigkeiten seynd vnergreifflich/sie erfüllen
 Himmel und Erden/seynd so groß/das kei-
 ner sie so fast loben kan/als sie verdienen;
 seynd so lieblich/das wir denselbigen ehender
 zulauffen/als ein durstiger dem frischen
 Wasser; seynd ohne Vergleichnis vns zu
 vnserem Heil vil nothwendiger/als der Luffe
 zu vnserem leben. Derohalben wir mit ei-
 nem Wort sagen können/das/wann wir
 dich einmal verlohren/wir alle Hoff-
 nung zur ewigen Seligkeit/die wir sonst
 durch den Glauben erwarten/und begehren/
 gänzlich verlohren hätten; weisen aber wir
 auff diser Erden durch dich und in dir leben/
 also verhoffen wir auch vns mit dir in der
 ewigen Seligkeit zu erfreuen/welches als
 das Fürnehmste/wir von Grund vnseres
 Herzens wünschen und begehren)
 6. Dises ist ein Theil des andächtigen
 Gesprächs/welches der heilige Patriarch mit
 der Glorwürdigen Mutter Gottes gehalten
 hat;

(a) Serm. de Assumpt. B. Virginis Biblioth. SS. PP. Tomo 2. Gracolatim.



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

hat; dieses ist die Ehr/ die er dem Ehren-Titel der Mutter Gottes gibt / den er billich und recht für den Grund und das Fundament des wunderbarlichen Gewalts / den sie bey ihrem allerliebsten Sohn hat / und der grossen Annehmung und Liebe / die sie bey ihm für uns erzeigt / erkennen thut: Seitmalen wir uns gewislich sehr ab diesem starcken Band dieser beider Willen / des Sohns und der Mutter zu trösten haben: dann wer würde uns gnugsam den Nutz und Frucht auslegen können? die wir von der Liebe / des eingebornen Sohns Gottes und seiner geliebten Mutter gegen einander / empfangen? der Sohn bewilliget alles wegen der Liebe seiner Mutter / die Mutter begehret alles wegen der Liebe ihres Sohns; der Sohn wil daß alle Gnaden / die er seinen Kindern ertheilt / ihnen wegen seiner Mutter zugesagt und gegeben werden; die Mutter liebt die Kinder wegen ihres vilgeliebten Sohns / der dieselbigen mit seinem Rosenfarben Blut erkaufft hat; der Sohn über gibt seiner Mutter allen Gewalt über sein Christliche Kirch; die Mutter / damit sie ihren vilgeliebten Sohn ein grössers Wohlgefallen thue / traaget die größte Annehmung und Liebe gegen der Christlichen Kirch. O ein wunderbarliches Band! ein lebendiger Brunnen-Quell! von welchem uns alles Glück und Heil / daß wir zu wünschen / herfließen thut!



I. 3.

Das ander Emblema oder
Abbildung Schutz und Schirm
Mariæ / dadurch ihr grosse Sorgen
gen der Christlichen Kirchen sünd
gestellt wird.

I.

Es zweiffet mir nicht / es habe
ein jeder offermalen das Schiff
abgemahle gesehen / welches man
mit Fleiß also gemacht / damit durch diesel-
bige unser wahren Christlichen Kirchen
Stand könne sündgestellt werden. Es ist ein
Schiff mit grosser Anzahl Volcks erfu-
llt / und mit allerley Kriegs- und
wendigkeiten zum Krieg versehen: Der heil-
lige Petrus regiert das Steur-Ruder / die
heiligen Apostel / und Bischöffe / und
Prælaten / die auff die heiligen Apostel
folgt / stehen neben dem heiligen Petrus
und helfen ihm das Schiff lenken; die heil-
liche Lehrer bewegen das Schiff / und machen
daß dasselbige vom Wind der H. Schrift
fortseglet; die Geistliche und Ordens-
versehen das Geschütz / thun Anordnung
allem dem jenigen / was zu Erhaltung
des Schiffs vonnöthen ist: Die Prediger
sind in diesem Schiff die Trompeten / die
Wichtigster säubern allen Unflath und
sauberkeit daraus; Es ist kein einiges
in diesem Schiff / daß man versehen / daß
ehrlich und ruhmlich seye: Die grosse
endliche Zahl der Menschen / die von allen
Ständen und Würden seynd / so man auf
dem Schiff sithet / bedeuten das ganze Volk
der ganzen Christenheit: Zu oberst in dem
Schiff sithet man Gott den Himmlischen
Vatter mit einer hell-glänzenden Wolck
die mit vil Tausend Himmlischen Geistlichen